

An derselben vorhin angezogenen Stelle heisst es weiter:

„Falls die Träger nicht sichtbar sein, sondern glatte Deckenflächen gebildet werden sollen, werden ähnlich hergestellte, etwa 1,0 m breite Platten, welche, da sie nur sich selbst zu tragen haben, nur 1,0—1,5 cm stark zu sein brauchen, trocken zwischen die Träger auf die Unterflanschen eingelegt. (Abb. 3.) Die Platten sind an den Enden so gefalzt, daß ihre Unterfläche die Trägerflansche überragt, und einzelne Drahtenden oder besonders eingelegte Drähte (Drahtgewebestreifen, angeheftet an das tragende Drahtgerippe) läßt man unmittelbar an den Flanschen 12—15 cm nach unten herabtreten. Nachdem die Platten verlegt sind, werden diese Drahtenden unterhalb der Flanschen gegenseitig vereinigt — und die ganze Fläche einschließlich der Platten wird nunmehr mit einem dünnen Gipskalkputz überzogen.“

„Ein weiterer, ganz besonderer Vorzug dieser letzteren Anordnung ist der von Deckenfläche und Fußboden eingeschlossene Hohlraum, welcher es ermöglicht, der erstrebten Erwärmung des Fußbodens, und damit des betreffenden Raumes selbst näher zu treten. (Vergl. Haesecke, Rationelle Heizung und Lüftung. Berlin 1886, Verlag von Ernst & Korn.)

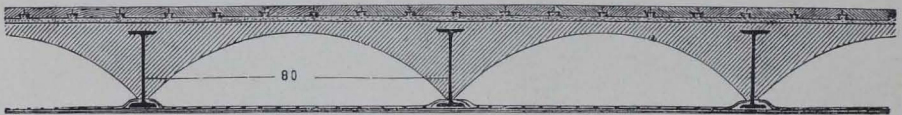
Abb. 3. Freitragender Fussboden und grade Decke.



Eingelegte 2 cm dicke Platten mit Flanschumhüllung nach Angabe des Herrn Bau-Inspektor **Haesecke** angefertigt.

Im Hohlraum Anordnung einer Fussbodenheizung nach **Haesecke**.

Abb. 4. Luftdichter Holzboden, feuersichere grade Decke, Holzparkett in Asphalt auf Cementbeton.



Ein weiterer Auszug aus der genannten Beschreibung von Deckenkonstruktionen im Centralblatt der Bauverwaltung lautet:

„Sollen indeß kräftig gegliederte oder vertiefte Deckenfelder angeordnet werden (Abb. 5), mit Vermeidung von Holz, so wird man besser thun, die einzelnen Deckentheile in Steinpappe oder Staff (Stuck unter Einlage von Leinwand), bei großen Abmessungen durch eingelegte Drähte verstärkt, in der Fabrik herstellen und an Ort und Stelle trocken einlegen zu lassen.“